

Der Brunnerbrief

No. 10/2016 – 10.06.2016



Foto der Woche: „Mit Polen verbinde ich legendäre Gastfreundschaft und wunderschöne Landschaften.“ Danke für 25 Jahre Nachbarschaftsvertrag.

Berufsausbildung stärken!

Um die Zukunftschancen der deutschen Jugend ist es eigentlich gut bestellt. Das momentane Angebot an Ausbildungsplätzen ist so groß und so vielfältig wie lange nicht mehr. Bei 41.000 offenen Ausbildungsplätzen im vergangenen Jahr, müsste eigentlich für jeden was dabei gewesen sein. Doch leider fanden 20.700 Jugendliche keinen Ausbildungsplatz.

Klar, Defizite im Bildungssystem sind ein Grund keinen Ausbildungsplatz zu finden. Hier helfen schon länger Programme, die den Jugendlichen helfen, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Daher wollen wir die „Assistierte Ausbildung“ auch weiter stärken.

Die Wirtschaft fordert mehr Flexibilität und Mobilität. Die Zeiten in denen ein Auszubildender noch zuhause wohnt sind vorbei. Wird es daher nicht Zeit, die Ausbildungsvergütung anzuheben und den bestehenden Lebenshaltungskosten anzupassen, um so einen Anreiz für eine Ausbildung zu schaffen? Auf Seiten der Politik und der Wirtschaft bleibt noch viel zu tun.

25 Jahre deutsch–polnischer Vertrag.

Der Deutsche Bundestag feiert aktuell das 25-jährige Bestehen des deutsch–polnischen Vertrages vom 17.06.1991. Er bildet die Basis der über Jahrzehnte dauernden Annäherung und Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen.



www.facebook.com/Brunner.SPD

Dabei war die Unterzeichnung dieses Vertrags keine Selbstverständlichkeit. Der Überfall auf Polen und die fünf Jahre dauernde Besetzung durch das nationalsozialistische Deutschland haben fast sechs Millionen Menschen, darunter allein drei Millionen polnischen Juden das Leben gekostet. Eine Zahl die tief in der polnischen Seele verwurzelt war und ist.

Umso wichtiger war die Handreichung bei der Völker, auch über ideologische Grenzen hinweg. Wir erinnern uns an Schlaglichter der Versöhnung wie den Hirtenbrief der polnischen Bischöfe oder den Kniefall Willy Brandts. Sie haben maßgeblich zu einer Zusammenführung des Kontinentes beigetragen.

Darum ist es umso wichtiger diesen Vertrag zu feiern. Gerade auch in Zeiten, in denen Europa schwankt und gespalten scheint zwischen Ost und West. Er sollte nicht dadurch ausgehöhlt werden, in dem wir wie von der Union gewünscht das Schicksal der Vertriebenen neu thematisieren. Der Vertrag ist eine Brücke, er verbindet und bietet die stabile Grundlage auch mahnende Töne äußern zu können. Und der Sockel einer Freundschaft, die nicht selbstverständlich ist.

Sicherheit und Freiheit, meine Rede.

In dieser Woche war Sicherheit ein großes Thema in Berlin. Nicht erst seit der Verhaftung von vier Verdächtigen, denen die

Planung eines Terroranschlags in Düsseldorf vorgeworfen wird, ist klar: Deutschland ist wie andere Länder in Europa ein potenzielles Angriffsziel des islamistischen Terrors.

Die Angst vor einem Anschlag in Deutschland ist groß wie selten – denn jeder will sicher sein, jeder will ein Leben ohne Angst führen. Ein Leben in Freiheit. Diese Freiheit ist es, die die Terroristen uns nehmen wollen.

Ich habe gestern im Bundestag unseren aktuellen Gesetzentwurf [vorgestellt](#). Er ergänzt die Antiterrorgesetze von 2007 und 2014 maßvoll. Darüber hinaus sollen Bund und Länder rund 12.000 neue Stellen bei der Polizei schaffen. Somit steigt unsere Sicherheit, bei gleichzeitiger Achtung der Freiheit jedes Einzelnen. Denn Sicherheit und Freiheit sind zwei Seiten einer Medaille. Keine kommt ohne die andere aus – wie bei einer Münze. Hier das richtige Mittelmaß zu finden ist unsere Pflicht.

Daher muss der Informationsaustausch zwischen den Behörden bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus verbessert werden. Mit der Schaffung der Rechtsgrundlagen für die gemeinsame Datennutzung von EU und NATO wurde eine leistungsfähige Plattform geschaffen. Auch müssen Telekommunikationsdienstleister die Identität von Prepaid-Handy-Kunden endlich überprüfen.

Mehr statt weniger Europa ist das Motto. Und Garant für unsere freiheitliche Gesellschaft.

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD

